Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3548.

Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung“ Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

II. Jahrgang. Montag, den 4. Dezember 1916. Nr. 339.

Amtlicher Teil.

Armee- und Flottenbefehl.

In Ausübung Meiner Herrscherrechte übernehme Ich das Armeeoberkommando und hiemit den Oberbefehl über die gesamten Streitkräfte Meiner Armee und Meiner Flotte.

Zu Meinem Stellvertreter im Armeeoberkommando bestimme Ich den Feldmarschall Erzherzog Friedrich.

Wien, am 2. Dezember 1916.

Karl m. p.

TELEGRAMME.

Prinz Hohenlohe — Gemeinsamer Finanzminister.

Wien, 3. Dezember. (KB.)

Die „Wiener Zeitung“ enthält nachstehendes Handschreiben des Monarchen:

Lieber Baron Burian!

Indem Ich Sie von der provisorischen Leitung Meines gemeinsamen Finanzministeriums und Meiner Obersten Leitung der Angelegenheiten für Bosnien und Herzegowina enthebe, ernenne Ich Meinen Geheimen Rat Konrad Prinzen Hohenlohe-Schillingsfürst zu Meinem gemeinsamen Finanzminister.

Wien, 2. Dezember 1916.

Karl m. p.
Burian m. p.

Lieber Prinz Hohenlohe-Schillingsfürst!

Ich ernenne Sie zu Meinem gemeinsamen Finanzminister.

Wien, 2. Dezember 1916.

Karl m. p.
Burian m. p.

* * *

Prinz Konrad Hohenlohe-Schillingsfürst ist am 16. Dezember 1863 in Wien geboren. Im Jahre 1894 war er Leiter der Bezirkshauptmannschaft Teplitz, 1899 wurde er ins Ministerium des Innern berufen, 1903 war er Landespräsident in der Bukowina, 1904 Statthalter von Triest, 1906 österreichischer Ministerpräsident, dann wieder Statthalter von Triest und seit Dezember 1915 Minister des Innern. Nach dem Tode des Grafen Stürgkh schied Prinz Hohenlohe aus dem Ministerium aus, wobei sich der Kaiser seine weitere Verwendung vorbehielt. Nachdem Dr. von Koerber zum Ministerpräsidenten ernannt worden war, übernahm Baron Burian provisorisch das gemeinsame Finanzministerium, das jetzt auf Prinz Hohenlohe übergegangen ist.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 3. Dezember 1916. Wien, 3. Dezember 1916.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Südwestlich von Bukarest versuchte der Feind, durch einen Vorstoss stärkerer, rasch zusammengeraffter Kräfte eine Wendung herbeizuführen. Die feindliche Angriffsgruppe wurde von Süden und Westen her gefasst und über den Niaslow zurückgeworfen. Gleichzeitig überschritten deutsche Truppen westlich von Bukarest den Argesu. Westlich und südwestlich von Gaesti brachen österreichisch-ungarische und deutsche Divisionen erneuten rumänischen Widerstand. Andere Kolonnen der Armee des Generals v. Falkenhayn dringen im Dambovitatal vor. Die auf rumänischem Boden gestern eingebrachten Gefangenen übersteigen 2800: es wurden 15 Geschütze erbeutet.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef:

Die Karpathenoffensive des Feindes dauert an. Die gegnerischen Angriffe richteten sich vornehmlich gegen das Gebiet beiderseits des oberen Trotus und gegen unsere Stellung im Südostwinkel Galiziens. Der Feind wurde, wie an den Vortagen, überall unter schweren Verlusten abgeschlagen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der Artilleriekampf am Südflügel der Küstenländischen Front hielt Tag und Nacht an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer**, FML.

Eine Schlacht in Athen.

Zusammenstösse mit griechischen Truppen.

Athen, 2. Dezember. (KB.)

Reutermeldung. **Im Laufe des Tages ist es zu aufreizenden Szenen gekommen. Griechische Truppen versuchten, die Alliierten am Passieren gewisser Punkte zu verhindern. Es kam zu Zusammenstössen, bei denen auch Schüsse fielen. Die Unruhen dauerten den ganzen Nachmittag fort.**

Der griechische Ministerpräsident und der französische Gesandte erschienen bei König Konstantin.

Von amtlicher Seite wurde erklärt, dass auf Vorschlag des Admirals Fournet ein Waffenstillstand geschlossen werden soll. Trotzdem hörte man den Donner der Kanonen. Es heisst, dass die Franzosen den Hügel hinter dem königlichen Palais beschossen haben. Es herrscht grosse Panik.

Panik in Athen.

London, 2. Dezember. (KB.)

„Daily Mail“ meldet aus Athen:

Am 30. November begann in der Nähe der Endstation der Piräus-Eisenbahn zwischen französischen Matrosen und griechischen Truppen das Feuer. In Athen herrscht Panik.

Zwei französische Kreuzer fuhren in den Hafen Phaleron ein.

Unterhandlungen.

Athen, 2. Dezember. (KB.)

(Reutermeldung.) **Nach Informationen von diplomatischer Seite soll der König zugestimmt haben, dass sechs Batterien Gebirgsgeschütze an Fournet verkauft werden. Fournet soll seinerseits zugestimmt haben, sofort alle Truppen bis auf eine 300 Mann starke Wache im Zappeion zurückzuziehen.**

Das Abkommen soll den anderen Ententeregierungen vorgelegt werden.

Verhaftung des britischen Konsuls.

Athen, 2. Dezember. (KB.)

(Reutermeldung.) Der Sekretär der britischen Gesandtschaft, Bridgeman, wurde von Soldaten verhaftet und nach der Polizei gebracht, aber sofort wieder freigelassen.

Bulgarischer Generalstabsbericht.

Sofia, 3. Dezember. (KB.)

Mazedonische Front: Nordwestlich von Bitolia wiesen wir einen feindlichen Angriff durch Geschützfeuer ab. In der Gegend Grunischte wurden einige durch heftiges Artillerie- und Minenfeuer vorbereitete feindliche Angriffe zurückgewiesen. In der Gegend von Moglena, an beiden Ufern des Wardarflusses und an der Front der Belasica zeitweise Geschützfeuer. An der Struma schwache Artillerietätigkeit. Wir zerstreuten durch Geschützfeuer zwei feindliche Eskadronen.

An der Front des Aegäischen Meeres flogen zwei feindliche Hydroplane von der Insel Thasos gegen Porto Lagos. Wir empfingen sie mit Artillerie- und Maschinengewehrfeuer. Gleichzeitig stiegen zwei deutsche Hydroplane zur Abwehr auf. Beide feindliche Hydroplane wurden abgeschossen. Der eine stürzte zu Boden, der andere ins Meer. Vier Insassen nahmen wir gefangen, einer von ihnen ist verwundet.

Rumänische Front: In der Walachei dauert unser Fortschreiten an. Unsere auf Bukarest vorgehenden Divisionen stiessen nach Erreichung des linken Ufers des Neajlov auf hartnäckigen Widerstand des Feindes, warfen ihn aber zurück und brachten ihm schwere Verluste bei. Wir nahmen 270 Mann gefangen u. erbeuteten 21 Geschütze. Wir nähern uns dem Unterlauf des Argesulflusses.

An der Donau zwischen Tutrakan und Cernavoda Infanteriefeuer. Bei Popina und Tutrakan Geschützfeuer. In der Dobrudscha griffen die Russen im Laufe des Tages viermal unseren linken Flügel zwischen Satikoej und der Donau an. Sie wurden überall abgewiesen. Wir nahmen 30 Mann des russischen Infanterieregiments Nr. 37 gefangen und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Gegen 2 Uhr nachmittags näherten sich unseren Stellungen zwei englische Panzerkraftfahrzeuge, sie wurden aber durch unser Geschützfeuer vertrieben. In der Nacht auf den 2. Dezember näherten sich die Russen unseren Gräben, wurden aber durch unsere unerschütterliche Armee blutig abgewiesen. Der Gegner erlitt schwere Verluste.

Der Seekrieg.

London, 2. Dezember. (KB.)

Nach einer Meldung aus Las Palmas berichtete der dort angekommene Postdampfer „Rindjani", dass der niederländische Frachtdampfer „Kediri" von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde, nachdem die Bemannung den [illegible]pfer verlassen hatte.

Die Schiffspapiere des Postdampfers wurden von den Offizieren eines kleineren deutschen Unterseebootes untersucht, worauf dem Postdampfer erlaubt wurde, die Fahrt fortzusetzen.

Zum Untergang der „Britannic".

Rotterdam, 2. Dezember. (KB.)

Nach aus London eingetroffenen Meldungen hatte der gesunkene englische Dampfer „Britannic" 400 bis 500 Mann Truppen an Bord, die weder zur Schiffsbesatzung noch zum Roten Kreuz gehörten. Ausserdem befanden sich über 100 Offiziere, darunter einige Flieger, an Bord, ebenso eine für Mudros bestimmte Ladung.

Versenkung eines Truppentransportdampfers.

Berlin, 3. Dezember. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Eines unserer Unterseeboote versenkte am 27. November in der Nähe von Malta den mit Truppen besetzten nach Saloniki unterwegs befindlichen französischen Truppentransportdampfer „Carnae" von 6816 Bruttotonnen.

Bevorstehender Rücktritt Asquiths.

Lloyd George als Nachfolger.

Rotterdam, 2. Dezember. (KB.)

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London:

In den Wandelgängen des Parlaments geht das Gerücht, dass Premierminister Asquith zurücktreten werde. Bonar Law werde vielleicht vorübergehend an seine Stelle treten, aber später durch Lloyd George ersetzt werden.

Es heisst, dass einige Mitglieder der liberalen und der Arbeiterpartei beabsichtigen, Mittwoch gegen die Kreditvorlage, die Asquith einbringen wird, zu stimmen. Sie wollen von der Regierung eine deutlichere Erklärung über die Ziele verlangen, für die die Alliierten kämpfen, als sie in Asquiths und Greys letzten Reden enthalten war. Sie wünschen eine Erklärung mit genauen geographischen und finanziellen Daten, um zu wissen, wofür das Land kämpft.

Aenderung des Kriegsrates.

London, 2. Dezember. (KB.)

„Daily Chronicle" bezeichnet die Gerüchte von einer drastischen Umformung der Regierung für unbegründet. Jedoch werde warscheinlich der Kriegsrat des Kabinetts verkleinert und umgebildet werden. Er werde aus Asquith, Lloyd George, Bonar Law, Balfour und Carson bestehen, Admiral Jellicoe und General Robentson würden dem Kriegsrat als Berater beigegeben werden.

England denkt nicht an Frieden.

London, 2. Dezember. (KB.)

(Reutermeldung.) **Der Arbeiterführer Minister Henderson sagte in einer Rede in Nordhampton, der Krieg könne noch lange dauern und von allen Kriegführenden beispiellose Opfer fordern. Ein Friede, der für Deutschland günstig wäre, wäre für die Alliierten unannehmbar. Sie dürfen niemals an Frieden denken, solange ein Teil des belgisch-französischen Gebietes in feindlichem Besitz seien. Im Sommer 1917 würde die Stärke Englands an Männern und Munition den höchsten Punkt erreichen, aber wenn man den Krieg gewinnen wolle, müsste der Dienst jedes körperlich leistungsfähigen Mannes und jeder Frau der Regierung zur Verfügung gestellt oder für die Nation nutzbar gemacht werden. Dies könne am leichtesten durch Zusammenwirken der patriotischen Arbeiterführer gemacht werden.**

Die gestrigen Generalstabsberichte.

Unser Abendbericht.

Wien, 3. Dezember. (KB.)

Aus dem Kriegspressequartier wird vom 2. Dezember abends gemeldet:

In Rumänien weitere Fortschritte.

In den Karpathen wurden alle wiederholten starken Angriffe zurückgewiesen.

Deutscher Generalstabsbericht.

Berlin, 2. Dezember. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, den 2. Dezember 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Auf beiden Ancre-Ufern, am Saint-Pierre-Vaast-Walde und südlich der Somme bei Chaulnes entwickelte sich zeitweilig starker Artilleriekampf.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Russische Vorstösse nördlich von Smorgon und südlich von Pinsk scheiterten verlustreich.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Die Angriffe der Russen und Rumänen in den Waldkarpathen und siebenbürgischen Grenzgebirgen dauern an. Der Ansturm richtete sich gestern vornehmlich gegen unsere Stellungen an der Baba Ludowa, Gura Rucada, östlich von Dornawatra sowie im Trotosu- und Oitoz-Tal; er war vergeblich und mit schweren Verlusten für den Feind verbunden.

Deutsche Truppen in den Waldkarpathen machten bei Gegenstössen an einer Stelle mehr als tausend Gefangene.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Die Kämpfe in der Walachei entwickeln sich zu einer grossen Schlacht.

Der aus dem Gebirge südöstlich von Campulung heraustretende Armeeflügel gewann in den Waldbergen zu beiden Seiten des Dambovita-Abschnittes kämpfend Boden.

Am Argesul südöstlich von Pitesti ist die sich zum Kampf stellende erste rumänische Armee von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen nach zähem Ringen durchbrochen und geschlagen worden.

Das bis zu einem Divisionsstabsquartier vorstossende oft bewährte bayrische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 18 nahm dort gefangenen Generalstabsoffizieren Befehle ab, aus denen hervorgeht, dass in der von uns durchgestossenen Stellung die erste Armee sich bis zum letzten Mann schlagen sollte. Der Armeeführer, wohl im Bewusstsein des geringen moralischen Wertes seiner Truppen, knüpfte an den in romanischem Phrasenschwung gehaltenen Ausdruck der Erwartung, „auszuhalten und bis zum Tod gegen die grausamen Barbaren zu kämpfen",

die Androhung sofort zu vollstreckender Todesstrafe gegen die Feiglinge in seiner Armee! — Weiter unterhalb bis nahe der Donau ist der Argesul im Kampf erreicht.

An Gefangenen hat — soweit Zählung bisher möglich — der 1. Dezember uns 51 Offiziere und 6115 Mann, an Beute 49 Geschütze und 100 gefüllte Munitionswagen neben vielen hundert anderen Truppenfahrzeugen eingebracht.

In der Dobrudscha schlugen bulgarische Truppen starke russische Angriffe ab.

Mazedonische Front:

Auch auf diesem Kriegsschauplatz blieben wieder Vorstösse der Entente nordwestlich von Monastir und bei Grunischte ohne jeglichen Erfolg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 3. Dezember. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet vom 2. Dezember abends:

Im Westen und an der Ostfront nichts von Wichtigkeit.

In den Karpathen unternahm der Feind wiederholt Entlastungsangriffe, jedoch erfolglos.

Die Lage in Rumänien entwickelt sich für uns günstig.

Nordöstlich Monastir starkes Artilleriefeuer. Ein bulgarischer Angriff drängte dort den Gegner zurück.

Eingesendet.

Lokalnachrichten.

Vom Verein der Freunde des Nationalmuseums. Am 26. November fand die Konstituierung des Ausschusses statt, bei der zum Präsidenten Herr Leonard Lepszy, zum Vizepräsidenten Herr August Porębski und zur Sekretärin Fräulein Elisabeth Sternschuss gewählt wurden. Es wurde beschlossen, ein Adresschreiben an die Familie des verstorbenen Heinrich Sienkiewicz zu senden und zugleich eine gemeinsame Besichtigung desNationalmuseums durch die Mitglieder der Gesellschaft unter fachmännischer Leitung zu veranstalten. Beitritte neuerMitglieder werden in der Kanzlei des Vereines der bildenden Künste am Stefansplatz (plac Szczepański) oder bei der Kasse des Nationalmuseums entgegengenommen. Der Jahresbeitrag beträgt 2 Kronen.

Im Kollegium wissenschaftlicher Vorträge (Rynek A-B, 39/II.) wird Dr. J. Reiss Montag, den 4. Dezember, von 6 bis 7 Uhr abends, über die komische Oper des XVIII. Jahrhunderts sprechen. Eintritt für Nichtinskribierte 50 Heller.

Das Kriegsfürsorgekino (Opieka), Zielonagasse Nr. 17, ist von heute an wieder ständig geöffnet. Das Programm besteht aus durchwegs hochinteressanten Vorführungen.

Zeichnung auf die V. Kriegsanleihe. Die Zentralbank böhmischer Sparkassen hat beschlossen, auf die V. österreichische Kriegsanleihe aus eigenen Mitteln den Betrag von vier Millionen Kronen zu zeichnen.

Spende für das Rote Kreuz. Die Schülerinnen der evangelischen Schule in Krakau Michaela Sacher, Charlotte Goldwasser und Regina Guter erlegten in unserer Redaktion den Betrag von K 24·20 als Spende für das Rote Kreuz. Die Mädchen haben den Betrag dadurch aufgebracht, dass sie ihre Bücher an Freundinnen und Bekannte gegen eine kleine Gebühr verliehen. Diese gewiss originelle Idee verdient Nachahmung von Seite unserer Schuljugend.

Zeichnet auf die V. Kriegsanleihe

Kleine Chronik.

Kaiser Karl begab sich gestern nachts in das Hauptquartier.

Bukarest soll nach einer Pariser Meldung preisgegeben werden.

Die griechischen Truppen besetzten einige Höhen um Athen. Der Hofmarschall des Königs Konstantin teilte den Vierverbandsgesandten mit, dass Griechenland sich weigere, die Waffen herauszugeben.

Die „Krakauer Zeitung" ist in allen Zeitungsverschleissstellen erhältlich!

4. Dezember.

Vor zwei Jahren.

In den Karpathen, in Westgalizien und in Südpolen verlief der gestrige Tag im allgemeinen ruhig. — Die Kämpfe in Nordpolen dauern fort. Feindliche Angriffe östlich der masurischen Seenplatte sind unter grossen Verlusten für die Russen abgeschlagen worden. — Gestern wurde in feierlicher Weise von Belgrad Besitz ergriffen. — Westlich und südwestlich Arandjelovac leisten die Serben Widerstand. — Die Ueberschwemmung in Nordflandern geht zurück. — Französische Angriffe gegen unsere dortigen Stellungen wurden abgewiesen. — Nordwestlich von Altkirch erlitten die Franzosen bedeutende Verluste.

Vor einem Jahre.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz nichts Neues. — Unsere Truppen haben gestern früh die Höhen südlich von Plevlje im Sturm genommen. — Bei Tresnjevica südwestlich von Sjenica wurden die Montenegriner geschlagen. — Westlich von Novipazar vertrieben wir plündernde montenegrinische Banden. — Die Eisenbahnverbindung zwischen Sofia und Nisch ist wieder hergestellt. — Die Angriffe der Italiener gegen den Görzer Brückenkopf und die Hochfläche von Doberdo dauern an. — Görz steht unter dem Feuer schwerer italienischer Artillerie. — Vorstösse gegen den Monte San Michele und bei San Martino wurden zurückgewiesen. — An der Westfront keine Ereignisse von Bedeutung.

Gedenket unserer Helden und zeichnet auf die V. Kriegsanleihe!

Der Advokatenbauer.

Roman von **Dietrich Theden.**

(52. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Im Winterschmuck wie die Dörfer lag das Endziel der Fahrt. Die Bäume der langen Allee, die in gerader Richtung auf das Gut zuführte und das Herrenhaus schon von ferne erkennen liess, waren in glitzernden Reif gehüllt; der Rauch aus den Schornsteinen des Herrenhauses kräuselte über weissen, in der Sonne leuchtenden Dachflächen. Arbeiterhäuser, Scheunen und Ställe lagen wie das Gutshaus weiss in weiss, und nur in die lichte Silhouette des Parkes zeichneten die aufragenden, schneefreien Stämme der Bäume dunkle Linien —.

Als Frau Wichbern die Freitreppe zum Herrenhaus hinaufgeschritten war und der Diener ihr die schwere eichengeschnitzte Tür öffnete, sagte sie anweisend halblaut über die Schulter: „Ich wünsche hier nicht bekannt zu werden, Johann."

„Zu Befehl, gnädige Frau!"

„Sie erwarten mich am Schlitten ..."

Von einer Bank im Hintergrund des saalartigen, mit Jagdtrophäen dekorierten Flurs erhob sich beim Eintritt der Fremden eilig ein Mädchen, das nach Art der Hamburger Hausmädchen auf dem blonden Haar ein weisses Häubchen trug.

„Melden Sie mich Ihrer Herrin."

Das Mädchen blieb zögernd stehen, als wolle sie noch etwas fragen, ging dann aber doch. Sie kam bald zurück und nötigte die Fremde in ein Zimmer, dessen Gediegenheit Frau Wichbern auffiel. Grüne Tapete; kräftig von dieser sich abhebende Eichenmöbel; einfach, aber wirkungsvoll mit Altgold bordierte, dunkelrote Tuchbezüge auf Stühlen und Sophas; an den Wänden Gemälde in schweren Goldrahmen, darunter ein Seestück — sie entzifferte den Künstlernamen — ein Achenbach! Ah! auch auf dem Lande Kunstschätze, die sie bis dahin allein den reichen Städtern zugänglich gewähnt hatte —.

Eine Frau in dunkelgrauem Wollkleid, um den Hals eine gleichfarbige Federboa geschlungen, war geräuschlos eingetreten.

„Darf ich wissen, wer mir die Freude macht?" fragte sie den Gast freundlich, mit weicher, wohlklingender Stimme.

Frau Wichbern forschte sekundenlang in dem sympathischen Gesichte der Gutsherrin. Nicht mehr jung, überlegte sie mit Gedankenschnelle, aber eine gewinnende Erscheinung, der Klugheit und Güte in den offenen Zügen geschrieben stehen.

„Werden Sie mir böse sein," fragte Frau Wichbern, „ wenn ich Sie um die Liebenswürdigkeit bitte, mir die Vorstellung in diesem Augenblick noch zu erlassen? Ich bitte darum, gnädige Frau —."

Die Gutsherrin nickte lächelnd.

„Ein wenig Geheimnisvolles erhöht den Reiz," meinte sie freundlich. „Aber auch die Neugierde," fügte sie mit leichter Schelmerei hinzu. „Wollen Sie Platz nehmen und mir sagen, welchem Umstand ich die Ehre Ihres Besuches verdanke?"

Frau Wichbern liess sich der Gutsherrin gegenüber auf einen Stuhl nieder und fragte:

„Wollen Sie mir die Erlaubnis geben, Ihr Gut in Augenschein zu nehmen? Es ist mir — seiner Musterwirtschaft wegen gerühmt worden, und ich möchte es kennen lernen, weil ich — die Absicht habe, mir selbst einen Landsitz zu kaufen und, wenn es sein kann, in Ihre Nachbarschaft zu ziehen ..."

„Aber gern!"

„Ich bemühe Sie nicht selbst — nein, das dürfte ich gar nicht annehmen! Aber um die Güte würde ich Sie bitten, durch einen Sachkundigen unter Ihren Angestellten mich führen zu lassen — ja, meine gnädige Frau?"

„Ich werde Herrn v. Löhnau herbitten lassen," erklärte die Gutsherrin bereitwillig. „Unseren Inspektor," fügte sie erklärend hinzu. „Da haben Sie auch gleich den, der hier, wenn nicht der Herr, so doch der massgebende Leiter ist."

„Wie war der Name?" fragte Frau Wichbern mit kleiner Heuchelei.

„Bernd v. Löhnau," wiederholte die Frau vom Hause. „Ich werde inzwischen für eine Erfrischung sorgen, und wenn Sie Ihren Rundgang beendet haben, dürfen Sie mir die Bitte, ein Stündchen mein Gast zu sein, nicht abschlagen."

„Nein, ich werde Ihnen herzlich dankbar sein."

„Soll ich rufen, gleich?"

„Wenn Sie belieben wollen —."

(Fortsetzung folgt.)

FINANZ und HANDEL.

Der Waldverkauf in Galizien. Wie die „B. Z. a. M." erfährt, hat die erzbischöfliche Verwaltung in Lemberg die zu ihren Besitzungen gehörenden bedeutenden Nadelholzwaldungen zum Einschlag an ein Konsortium von Grossbanken und Holzindustriellen für den Preis von rund 4 Millionen Kronen verkauft. Die Forsten, die sehr alte Bestände enthalten, liegen in der Nähe von Perebinsk. Es ist die Aufstellung von Sagemühlen beabsichtigt.

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

vom 3. bis 10. Dezember.

Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr abends.

Heute Sonntag den 3.: „Die Ulanen des Fürsten Josef".

Montag den 4.: „Czardasfürstin".

Dienstag den 5.: „Mickiewiczabend".

Mittwoch den 6. nachmittags um 5 Uhr: Vorlesung über Wyspiańskis „Akropolis"; abends: „Dreimäderlhaus".

Donnerstag den 7.: Neu einstudiert „Aschenbrödel".

Freitag den 8. um halb 4 Uhr nachmittags: „Der Stern Sibiriens"; abends: „Aschenbrödel".

Samstag den 9. für die Schuljugend um 3 Uhr nachmittags: „Mit Feuer und Schwert"; abends: „Rund um die Liebe".

Sonntag den 10. um 3 Uhr nachmittags: „Die beiden Buben"; abends: „Aschenbrödel".

Weihnachtssammlung der „Krakauer Zeitung".

III. Spendenausweis.

H. Kulka u. Co., Steinbrüche, Krakau	K	100·—
Wilhelm Abeles, Starowiślna 1	„	50·—
Norbert Perlberger, Krakau	„	50·—
Heinrich Rimler, Krakau	„	20·—
Advokat Dr. Ludwig Merz	„	20·—
Direktor Alfred Szancer, Bankverein	„	20·—
Adolf Falter	„	20·—
Direktor Adolf Blumenfeld	„	10·—
Emma Steer, Droginia	„	10·—
Anonym	„	10·—
Herbst, Rabka	„	6·—
Feldwebel Franz Schneider, Mödling, für österr. Soldaten	„	4·—
„ deutsche „	„	2·—
Ungenannt	„	2·—
Summe	K	324·—
Dazu II. Spendenausweis	„	503·—
Totale	K	827·—

Kinoschau.

„KRIEGSFÜRSORGE KINO" der Festung Krakau. Apollotheater Zielona 17. — Programm vom 1. bis einschliesslich 4. Dezember:

Messterwoche. Aktuelles von allen Kriegsschauplätzen. — **Aus der Vogelwelt.** Naturwissenschaftliche Studie. Koloriert. — **Die Dämonin.** Drama in fünf Akten. — **Vater wider Erwarten.** Skizze aus dem Cowboy-Leben.

„NOWOSCI", Starowiślna 21. — Programm für 1. und 3. Dezember:

Das Leichenbegängnis des Kaisers Franz Joseph I. — **Die unglückliche Gabriele.** Sittendrama in vier Akten.

„SZTUKA", ul. św. Jana 6. — Programm vom 3. bis 9. Dezember:

Die Beisetzungs-Feierlichkeiten weiland Sr. Majestät Kaiser Franz Josephs I. — **Die Irre.** (Gräfin de Castro.) Drama in vier Akten. — **Der Pelz auf Kredit.** Posse in 1 Akt.

„PROMIEN", Podwale 6. Programm vom 4. bis einschl. 7. Dezember.

Das Schicksalslied. (Ave Maria). Prolongiert. — **Humoreske.** — **Kriegsaktualitäten.**

„UCIECHA", Ul. Starowiślna 20. Programm vom 4. bis einschl. 7. Dezember.

Aus den letzten Lebensjahren weiland Sr. Majestät Kaiser Franz Joseph I. — **Begräbnis Sr. Majestät Kaiser Franz Joseph I.** — **Die Karpathenverteidigung.** Kriegsaufnahme. — **Hund mit Monokel.** Detektiv-Drama.

„ZACHETA", Ringplatz im Hawelka-Hause. Programm vom 4. bis einschl. 7. Dezember.

Fliegende Zwillinge. Grosses Zirkusdrama. — **Sondl Amor.** Lustspiel. — **Kriegsaktualitäten.**

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Erwin Engel.** Drukarnia Ludowa in Krakau.